

60 Jahre HVG 60 years

Von der lokalen Genossenschaft zum globalen Hopfendienstleister

From local cooperative to global hop service provider

Als sich am 6. Oktober 1953 in Mainburg die „Hopfenverwertungsgenossenschaft Hallertau e.G.m.b.H.“ gründete, waren dieser Vermarktungsgemeinschaft für Hallertauer Hopfen bereits einige ähnliche Initiativen vorausgegangen, die letztlich alle am Widerstand mächtiger Hopfenhändler und der fehlenden Solidarität der Mitglieder scheiterten.

When the “Hopfenverwertungsgenossenschaft Hallertau e.G.m.b.H.” (HVG) was founded in Mainburg on October 6, 1953 as a marketing cooperative for Hallertau hops, there had already been a number of similar initiatives established previously, all of which however had failed in the end due to the lack of solidarity of the members to stand up against the resistance of powerful hop merchants.

Das gerade durchlebte katastrophale Hopfenjahr 1953 schweißte zusammen: „Die Genossenschaft will durch ihre geschäftlichen Einrichtungen die wirtschaftlich Schwachen stärken“ und „zur Förderung des Hopfenabsatzes“ beitragen, hieß es in der Gründungs-Charta. Mitglied konnte werden, wer in den Hallertauer Siegelbezirken Hopfenbau betrieb.

Zum ersten Vorsitzenden wählten die Genossen den Gräfeltinger Dr. Jakob Spitzauer. Mitglied Nr. 1 wurde der damalige Bayerische Staatsminister für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten, Dr. Alois Schlögl, was die enge Verbindung der HVG mit der Politik belegt, welche bis heute Bestand hat und die Entwicklung vom „Kommissionär“ zwischen Hopfenerzeuger und Hopfenhandel hin zum global tätigen Hopfendienstleister begleitete.

Rasch überwand die HVG die anfängliche Skepsis vieler Hopfenpflanzler gegenüber dieser „Solidargemeinschaft“ und konnte bereits im Jahr nach der Gründung 4 366 Mitglieder aufweisen – also mehr als jeden zweiten Hallertauer Hopfenpflanzler in dieser Zeit!

The catastrophic hop year of 1953 welded the growers together: According to the founding charter “the cooperative intends to support the economically less well off through its social institutions” and help “promote the sale of hops”. Eligible members were hop growers in the Hallertau Siegelbezirke (seal districts).

The members voted Dr. Jakob Spitzauer from Gräfelting as the first chairman. The 1st member was the then Bavarian State Minister for Agriculture, Nutrition and Forests, Dr. Alois Schlögl, bearing witness to the close ties between the HVG and politics which continue today and which accompanied the development of the HVG's role from “commissioner” between hop growers and hop merchants to global hop service provider.

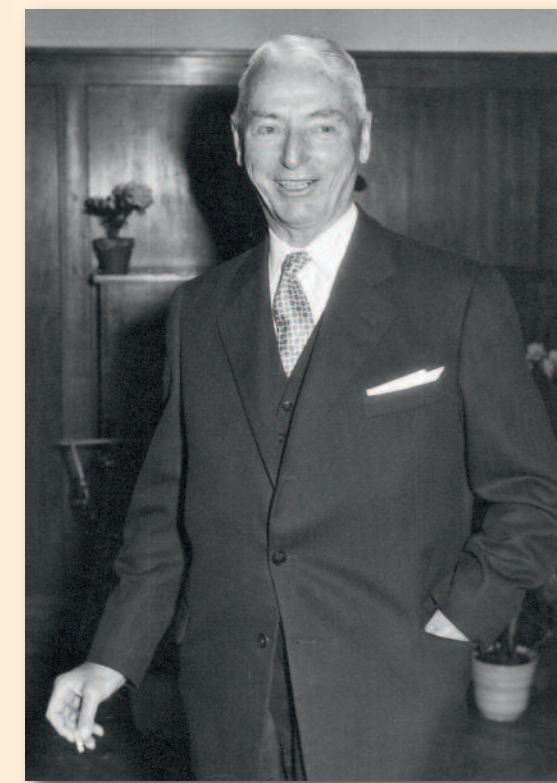
Rapidly the HVG dispersed the initial skepticism with which many hop growers viewed this “supportive society” and in just one year after its foundation could boast 4,366 members, over half the Hallertau hop growers at the time! Yet the first hop marketing campaign of the HVG in 1954 was quite unsatisfactory for the growers, so much so that wild dreams of speculation on the volatile hop market

Dabei war die erste Hopfenvermarktungskampagne der HVG 1954 recht unbefriedigend für die Pflanzler verlaufen, so dass in dem volatilen Hopfenmarkt bei vielen Genossen wieder Spekulationsfantasien überwogen und daher der Genossenschaft nur sehr geringe Hopfenmengen anvertraut wurden. Erst das Jahr 1960 brachte die HVG entscheidend voran, als begonnen wurde, das Kommissionsgeschäft zugunsten eines Vertragshopfenanbaus aufzugeben. Dies schlug sich bald in stark steigenden Hopfenmengen nieder, die von der HVG vermarktet wurden. Mit dem Erwerb der Firma Hopstabil, die in Wolnzach Hopfenpulver herstellte, wurde die Firma 1968 erstmalig auch zum Anbieter eines verarbeiteten Hopfenproduktes.

Entscheidende Wende im Jahr 1973

Ganz entscheidend prägte dann das Jahr 1973 die Entwicklung der HVG, als die Genossenschaft als Erzeugergemeinschaft im Sinne der Marktordnung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft anerkannt wurde. Als Erzeugergemeinschaft übernahm man die Aufgabe, die für die Hopfenpflanzler gewährten Beihilfemittel zu verwalten und Maßnahmen zur Stärkung des Hopfenanbaus durchzuführen.

Die HVG war Mitte der 70er Jahre an der Spitze des Welthopfenmarktes angekommen: Bereits über 2 500 Tonnen Hopfen vermarktete die Genossenschaft 1974. Nur 15 Jahre später waren es bereits 4 000 Tonnen. Heute werden bis zu 10 000 Tonnen deutsche Hopfen und Hopfenprodukte jährlich in alle Welt verkauft. Mit zum Aufstieg in die Top 3 am Weltmarkt trug Anfang der 80er Jahre der Erwerb von namhaften Beteiligungen an den modernsten Hopfenverarbeitungswerken in St. Johann (Hopfenveredlung St. Johann) und Wolnzach (NATECO₂) bei, die vor wenigen Jahren auf 40 % aufgestockt wurden, um den gestiegenen Verarbeitungsmengen Rechnung zu tragen. Die hohe Wertschätzung für die Politik der HVG bei den Hopfenpflanzern in ganz Deutschland führte schließlich um die Jahrtausendwende dazu, dass die regionalen Hopfengenossenschaften Elbe-Saale (2000), Jura (2001) und Tettanng (2001) sich



Dr. Jakob Spitzauer

„Die Genossenschaft will durch ihre geschäftlichen Einrichtungen die wirtschaftlich Schwachen stärken“ und „zur Förderung des Hopfenabsatzes“ beitragen, hieß es in der Gründungs-Charta.

According to the founding charter “the cooperative intends to support the economically less well off through its social institutions” and help “promote the sale of hops”.

once again grew attractive for many members and only very small amounts of hops were entrusted to the cooperative. The HVG had to wait until 1960 to make decisive progress when the changeover started moving away from commission business to contractual growing. This was soon marked by increasing amounts of hops marketed by the HVG. In 1968, upon acquiring the Hopstabil company, which produced hop powder, the cooperative also became a provider of processed hop products for the first time.

Decisive development in 1973

A key year in the development HVG was 1973 when the cooperative was recognized as a producer group according to the EEC market organization. As a producer group the HVG took on the task of managing the aid granted to the hop growers and conducting measures to boost the cultivation of hops.

By the mid 1970s the HVG had reached the top of the world hop market. In 1974 the cooperative marketed over 2,500 tons of hops. Just 15 years later the figure had climbed to 4,000 tons. Today up to 10,000 tons of German hops and hop products are sold every year around the world. A key factor towards entering the top 3 in the world market was the purchase of shares at the beginning of the 1980s in the most modern hop processing works in St. Johann (Hopfenveredlung St. Johann) and Wolnzach (NATECO₂), which just a few years ago were increased to 40% to accommodate the rise in volumes being processed.

The hop growers throughout Germany so greatly appreciated the policies of the HVG that at the turn of the millennium the regional hop cooperatives of Elbe-Saale (2000), Jura (2001) and Tett-



Die HVG unterstützt verschiedene Forschungsprojekte mit finanziellen Mitteln, wie hier zum Beispiel eine Versuchsspritze aus dem Bereich Pflanzenschutztechnik.
The HVG gives financial support to all sorts of different research projects like this experimental sprayer for plant protection.



Abnahme einer Bewässerungsanlage
Acceptance of an irrigation plant

mit der HVG zusammenschlossen, um Hopfen aus nahezu allen deutschen Anbaugebieten direkt zu vermarkten. Dies stärkte wesentlich die Position der Pflanzler gegenüber ihren Abnehmern aus Brauindustrie und Handel.

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Hopfenerzeugung

Im Sommer 2003 konnte die HVG in Wolnzach ihren neuen Verwaltungssitz im Haus des Hopfens beziehen, wo der Hopfen-Ring, die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) sowie der Hallertauer Hopfenpflanzerverband und der Verband Deutscher Hopfenpflanzler ein weltweit einzigartiges Hopfenkompetenzzentrum bilden. Allesamt Organisationen und Institutionen, mit denen die HVG seit Jahren eine enge Zusammenarbeit pflegt – im Sinne der deutschen Hopfenwirtschaft.

Mit der Übernahme der Hans Schmid Hopfenhandel GmbH im Jahr darauf konnte die HVG ihre Marktposition weiter ausbauen. In den folgenden Jahren – insbesondere nach den Dürresommern 2003 und 2006 – setzte die HVG gezielt auf Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Hopfenerzeugung wie dem Erwerb der Rechte an der neuen Hopfensorte Herkules (2006), der Auflage eines Bewässerungsprogrammes, das den Erzeugern auch in sehr trockenen Jahren Liefersicherheit ermöglichte (2008), sowie der Förderung von Umweltschutzmaßnahmen wie der Senkung des Energieverbrauchs in der Hopfentrocknung (2010). In Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten wie der LfL wurden (und werden)

nang (2001) joined forces with the HVG to directly market hops from practically every growing region in Germany. This essentially strengthened the growers' position in dealings with the purchasers from the brewing industry and trade.

Boosting the competitiveness of German hop production

In summer 2003, the HVG was able to move into its new administrative headquarters in the House of Hops in Wolnzach, where the Hopfenring, the Bavarian Regional Agricultural Institute (LfL) as well as the Hallertau Hop Growers Association and the German Hop Growers Association all form a center of hop competence unique in the world. These are all the organizations and institutions with which the HVG has been cooperating for years – in the interests of the German hop industry.

The following year saw the acquisition of Hans Schmid Hopfenhandel GmbH, which expanded HVG's market position even more. In the next years – in particular after the dry summers of 2003 and 2006 – the HVG introduced special measures to reinforce the competitiveness of the German hop production like purchasing the rights to the new hop variety, Herkules (2006), launching an irrigation program to permit growers to deliver even in very dry years (2008), and promoting environmental protection measures like decreasing energy consumption in hop drying (2010). In cooperation with research institutes like the LfL the HVG has supported and will continue to support numerous hop research and breeding projects. The HVG has also done its part for the much talked about energy



Links: Luftbildaufnahme des NATECO₂-Werkes in Wolnzach (2012)
Left: Aerial photograph of the NATECO₂ plant in Wolnzach (2012)

Rechts: Das Hopfenveredlungswerk St. Johann aus der Vogelperspektive
Right: Bird's eye view of the St. Johann hop refining plant

von der HVG eine Vielzahl von Projekten zur Hopfenforschung und -züchtung unterstützt. Auch zur viel zitierten „Energiewende“ leistete die HVG einen gleichermaßen innovativen wie pragmatischen Beitrag: An der 2012 in Betrieb genommenen Bioerdgasanlage bei Wolnzach, wo vorwiegend Hopfenrebenabfälle Biogas für rund 5 000 Haushalte liefern, ist die HVG mit 10 % beteiligt. Der wirtschaftliche Erfolg aus dem traditionellen Hopfenhandelsgeschäft der HVG trägt zudem wesentlich zur Stärkung des Hopfenanbaus in Deutschland bei, denn durch die Zahlung von Dividenden und Warenrückvergütungen werden die Mitglieder direkt am Ertrag ihrer Genossenschaft beteiligt. An vier Standorten wird mit einem Team aus 25 Mitarbeitern Hopfen in über 70 Länder vertrieben.

Dabei bleibt die HVG stets ihrer Maxime treu: „Wir haben eine klare Philosophie“, erläutert Dr. Johann Pichlmaier, Vorsitzender des Vorstandes der HVG seit Juli 1996. „Wir setzen uns für den deutschen Hopfen ein. Und wir vermitteln dem Brauer in aller Welt, dass wir in Deutschland die passende Geschmacksantwort für den von ihm gewünschten Biertyp anbauen.“ Gemäß dem Slogan: „HVG – Your German Hoppportunity“. **Seit nunmehr 60 Jahren.**

turnaround in both innovative and pragmatic ways. For instance, the HVG has a 10% share in the bio natural gas plant that started up in Wolnzach in 2012 and which uses mainly hop vine waste to produce bio gas for about 5,000 households. The economic success from the traditional hop trading business of the HVG also does a great deal to underpin hop growing in Germany, because the payment of dividends and goods reimbursements means that the members benefit directly from the yield of their cooperative. A team of 25 at four sites sells hops in over 70 countries.

And the HVG always remains true to its motto: "We have a clear philosophy," explains Dr. Johann Pichlmaier, Chairman of the Board of the HVG since July 1996. "We advocate German hops. And we communicate to brewers around the world that we in Germany grow hops to create whatever taste is required in whatever type of beer." Our slogan: "HVG – Your German Hoppportunity".

Now for 60 years.



Bioerdgasanlage Hallertau in Oberlauerbach
Hallertau bio natural gas plant in Oberlauerbach

Autor: Alexander Herzog; Fotos: IMAGO 87 und Archiv HVG

